

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 23.

Montag den 23. Januar.

1860.

Bekanntmachung.

Das vor dem ehemaligen Frankfurter Thore unter Nr. 1525 des Brandcatasters gelegene städtische Grundstück, der „Trockenplatz“ oder die „innere Ziegelscheune“ genannt, nebst den darauf befindlichen Gebäuden soll in fünf einzelnen Parzellen oder nach Befinden im Ganzen auf dem Wege öffentlicher Versteigerung, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder anderen Verfügung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich

Freitags den 27. Januar 1860 Vormittags um 11 Uhr

bei der hiesigen Rathsstube einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber weiterer Resolution sich zu gewärtigen.

Die Kaufbedingungen sind eben so wie der entworfene Parzellierungsplan vom 18. d. M. an bei der Rathsstube einzusehen.

Leipzig, den 11. Januar 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Cerutti.

Heute Montag den 23. Januar Abends 7 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

- Tagesordnung: 1) Gutachten des Finanzausschusses, die in Conto 41 des diesjährigen Haushaltsplans postulirten Communalanlagen betreffend.
2) Gutachten des Verfassungsausschusses über den Antrag des Herrn Vicevorsteher Rose und Stadtverordneten Häckel, die Communalgarde betreffend.

Prolog zur Lessingfeier in Leipzig

von Hermann Marggraf,

vorgetragen von Herrn Alexander Köhler.

Verseht euch mit mir in vergangene Tage
Und in ein kleines Haus in kleiner Stadt —
Ein stilles Pred'gerhaus, schlicht, einfach, dunkel,
Vielleicht dem Hause ähnlich, das dereinst
Die Wiege unsres Schiller war! — Ein Knäbchen
Mit weiten, hellen, offenen Augen blättert
Und buchstabirt und liest in einem Buche —
Es ist kein Buch mit Goldschnitt, klein, coquett,
Wie es die Mode unsrer Tage liebt:

Es ist ein Foliant, schwer, massenhaft,
Und selbst ein Mann, glaubt mir, hat dran zu tragen.
Und vor dem Knaben, ihn belauschend steht
Des Hauses Freund, ein Künstler, und er spricht:
„Ich soll Dich malen, kleiner Ephraim!
„Und malen will ich Dich mit einem Käfig,
„Den bunten Hänfling drin!“

Da röthet sich

Des Knaben Wange, und sein Auge strahlt
Im höhern Glanz und voller Eifer spricht er,
Indem er mit den kleinen Händchen auf
Den schweren pergamentnen Deckel schlägt:
„Den Vogel lieb ich in der freien Luft,
„Im Baumewipfel, doch im Käfig nicht!
„Rein mit dem Buche hier sollt ihr mich malen!“

Verflissen ist darauf so manches Jahr;
Das Pred'gerhaus, der Pastor selbst und seine
Ehrsame, wackre Gattin sind seitdem
Nicht jünger grad geworden. Abend ist's,
Ein schauriger Winterabend, ganz gemacht,
Zu melancholischem Gespräch zu stimmen.

Der Pastor klagt: „Vergessen hat der Sohn
„Die Aeltern und der Aeltern Lehr' und Beispiel!
„Das Komödiantenhaus in Leipzig lücht er
„Fast mehr noch auf als die geweihten Hallen
„Der Wissenschaft; er geht, wie man mit schreibt;
„Mit losen, listigen Gesinnl um,
„Dem Schauspielreiber Moliere, dem leider

Die Belletristik so den Ordnungsmann
„Zerlöchert hat wie seinen Rock, mit Echhoff,
„Mit Brückner und mit andern Komödianten“ —
„Und er verzehret mit ihnen gar“ (: so fällt
„Betrübt die Hausfrau ihrem Mann in's Wort:)
„Wer sollt' es denken? selbst das herrliche
„Gebäck, das ich zum Christfest ihm gesendet.“ —
„Und an dem Handthor klopf's, und wieder klopf's
„Und klopf't zum dritten Mal. „Wer kommt so spät
„Des Abends noch, bei grausem Schneegestöber
„Und eisgem Wind?“ so fragt das Ehepaar
„Fast wie mit Einem Mund. Inzwischen hat
„Die Magd die Thür geöffnet, und herein
„Stürzt ganz durchnäst, an allen Gliedern zitternd
„Vor Frost und halb erstarrt, der Sohn aus Leipzig,
„Und sinkt in seiner Mutter Arm und küßt sie
„Und drückt sie an sein Herz und ruft: „Gott Dank!
„Du lebst und bist gesund! man sagte mir
„Du seist zum Tod erkrankt! Gleich macht' ich mich
„Von Leipzig auf zu Fuß und bis hierher
„Bin ich durch Schnee und Wintersturm gewandert,
„Um Dich zu sehen, liebes Mütterchen!“

Die Mutter aber weint an seinem Hals,
„Indes der Vater segnend seine Hände
„Auf beide legt und spricht: „Wer so wie Du
„Ein treuer Sohn den Aeltern blieb, der hat
„Den Gott aus seinem Busen nicht verloren!
„Vielleicht lernt aus Komödien man doch
„So Schlechtes nicht, als die Pedanten meinen!“

— Der Knabe, der mit einem Buch beehrte
Gemalt zu werden, weil ein rechtes Buch
Des freien Geistes Wehr und Rüstzeug ist,
Der Jüngling, der den muntern Kreis in Leipzig
Verließ und sich durch böses Winterwetter
Mühsam hindurch schlug, um mit heiligem Eifer
Die Pflicht des Kindes zu erfüllen — Lessing,
Derselbe Lessing war's, den heut wir feiern,
Lessing, der Sachsen Stolz, der Grundsteinleger
Zum Tempelbau des deutschen Menschenthums,